

farbigkeit“ charakterisieren seine Kunst. Auch liebte er Beleuchtungen, in denen diese Bilder schöner Frauen die Wirkungen von Transparenten machten. Er war auch persönlich eine interessante Künstlererscheinung, namentlich wenn man ihn (seit 1858) in seinem alten „Mollardschlößchen“ (Schloß Gumpendorf in der Mollardgasse) sah, das er ganz mit seinen Sammlungen erfüllt hatte. In seinen



Abb. 145. f. v. Amerling: Orientalin.

letzten Lebensjahren bereifte er noch ein großes Stück Welt, vom Nordkap bis nach Aegypten und Palästina, von Schottland bis nach Spanien. Er zählte damals in der Malerei schon lange nicht mehr mit. Bilder wie seine „Lautenspielerin“ oder „Das Mädchen mit den Tauben“ wurden einst maßlos bewundert, interessieren aber auch jetzt durch ihren reinen Zeitstil. Seine ausführliche Biographie hat Ludwig August Frankl geschrieben (Wien 1889). Im Stadtpark wurde 1902 seine Marmorbüste (von Benk) aufgestellt. Sein Mitbewerber und Nachfolger in der Gunst der schönen Klientel wurde der seidenglatte Franz Schrotzberg (1811--1889),